Inhaltsverzeichnis

Einleitung **13**

Theorie und Methode **17**

1 Problemstellung und theoretische Einbettung **17**

2 Die Forschungsfrage **24**

3 Die Datenerhebung **28**

3.1 Methodische Vorgehensweise 28

3.2 Hinweise zur Auswertung und Darstellung 30

3.3 Die Interviewpartner und Interviewpartnerinnen 34

Emma Haberfellner, geb. 1920 35

Maria Schuhleitner, geb. 1921 - Gisela Buder, geb. 1924 und Hubert Schuhleitner, geb. 1927 37

Josef Seiller, geb. 1926 39

Henriette Käfer, geb. 1926 40

Karl Mitteregger, geb. 1928 41

Josef Wagenhofer, geb. 1929 43

Herbert Fahrnberger, geb. 1931 44

Maria Harucksteiner, geb. 1931 und Edith Musil, geb. 1933 45

Rudolf Aichmayer, geb. 1934 46

Hellmuth Schwarz - ehemaliger Forstdirektor von Langau 47

Maria Kienzl - aus Rotwald 48

3.4 Wissenschaftliches Arbeiten mit lebensgeschichtlichen Erzählungen 50

Das Kinderasyl von Göstling **56**

4 Grundlegendes über die Institution Kinderasyl **56**

4.1 Vom „Fürstenhaus“ zum „Asyler-Haus“ 56

4.1.1 Exkurs: Was steckt hinter dem Namen und Begriff „Asyl ... 61

4.2 Die Familie Rothschild in der Ötscher-Region 65

4.2.1 Exkurs: Zedekah der jüdische Wohlfahrtsgedanke 80

4.3 Kriterien für den Asylbesuch 88

4.4 Die Kinder aus den verschiedenen Regionen 91

4.5 Auf in die große, weite Welt 101

4.6 Ermöglichung des Schulbesuchs 109

4.7 Unterstützung für ärmere Familien 114

4.8 Die Ankunft im Asyl 122

4.9 NS-Zeit, Krieg und das Ende des Kinderasyls 125

5 Die Lebens- und Alltagswelt der Asylkinder **132**

5.1 Lebensraum und Wohnumfeld 132

5.1.1 Die Schlafräume 134

5.1.2 Der Speisesaal 135

5.1.3 Badezimmer und Waschraum 135

5.1.4 Weitere Räumlichkeiten im Asyl 136

5.1.5 Heizung und Strom 136

5.1.6 Spielplatz und Umgebung 140

5.2 Alltagsleben 141

5.2.1 Essen und Trinken 142

5.2.2 Kleidung und Schuhwerk 148

5.2.3 Waschen und Körperpflege 157

5.2.4 Krankheiten 161

5.3 Schule und Lernen 163

5.3.1 Schule und Lehrer 165

5.3.2 Die Lernstunde im Asyl 176

5.4 Haushalt, Handarbeiten und Handwerk 179

5.4.1 Arbeiten in Haushalt und Garten 179

5.4.2 Korbflechten, Stricken und Nähen 186

5.5 Freizeitgestaltung und Spiele 188

5.5.1 Spiele in Haus und Garten 189

5.5.2 Ausflüge und Spaziergänge 191

5.6 Die Kinder untereinander 194

5.6.1 Freundschaften und Gruppen im Asyl 196

5.6.2 Asylkinder vs. Dorfkinder 200

5.7 Der Bezug zur Familie 204

5.7.1 Heimweh- und Trennungserfahrungen 205

5.7.2 Besuche und Geschenke von zu Hause 210

5.8 Feiern und Religiosität 210

5.8.1 Die Nikolaus- und Krampusfeier 211

5.8.2 Weihnachten, Ostern und Geburtstag 216

5.8.3 Kirche und Religion 219

6 Zwischen pädagogischem Gespür und Unwissenheit 223
6.1 Die Betreuungspersonen 226
6.1.1 Die Frau Verwalter Juliane Henöckl 227
6.1.2 Frau Klara Zettl 235
6.1.3 Herr Bernkopf 238
6.1.4 Frau Anna Baumann 240
6.1.5 Herr Peter Glitzner 240
6.1.6 Das Verhältnis zur Frau Verwalter und den Erziehern und Erzieherinnen 244
6.1.7 Die Gesinnung der Erzieher und Erzieherinnen in der NS-Zeit 249
6.2 Erzieherisches Handeln und Disziplinierung 250
6.2.1 Regeln und Strafen 251
6.2.2 Körperliche Strafen 253
6.2.3 Neue Regeln und Bräuche in der NS-Zeit 259
7 Die Zeit im Kinderasyl aus retrospektiver Sicht 262
7.1 Erinnerungen an früher 263
7.1.1 Es war halt so und aus 264
7.1.2 Positive Erfahrungen 267

Schlusswort 270

Quellenverzeichnis 275
Internetquellen 281
Abbildungsverzeichnis 282

Anhang 284
Kurzdarstellung 284
Schreiben des Schülerheim-Vereins Göstling a.d.Y. 285
Der Brief zum „Asylertreffen“ aus dem Jahr 1990 286
Der Brief zum „Asylertreffen“ aus dem Jahr 2008 289